



Zeitschrift für wissenschaftliche und künstlerische Photographie.

Unter Mitwirkung von **Prof. Dr. H. W. Vogel**, Inhaber der goldenen Medaille der Wiener photographischen Gesellschaft für hervorragende wissenschaftliche und praktische Leistungen im Gebiete der Photographie, Vorsteher des photochemischen Laboratoriums der Kgl. Technischen Hochschule, Berlin-Charlottenburg, herausgegeben von

Dr. E. Vogel in Berlin.

Zeitschrift des Vereins zur Förderung der Photographie in Berlin, des Vereins für wissenschaftliche Photographie in Berlin, des Photographischen Vereins in Posen, der Photographischen Gesellschaft in Kiel, des Klubs der Amateur-Photographen in Lemberg.

Jährlich erscheinen 24, vierteljährlich 6 Hefte. Abonnementspreis pro Vierteljahr M. 3.— bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

Was sollen wir lernen?

Diese Frage wird uns von Photographensöhnen, welche in die Fusstapfen ihres Vaters treten, ebenso oft gestellt, wie von Amateuren. Man kann letzteren leichter antworten: Lernen Sie das, wofür Sie sich interessieren. Der Amateur hat ja keine Geschäftsinteressen; er arbeitet zu seinem Vergnügen. So viele begnügen sich mit dem Trockenplattennegativprozess und dem Silberpositivprozess. Für Pigmentdruck schwärmt nur eine Minorität, für weiter abliegende Verfahren haben eigentlich nur Spezialisten Sinn. Herrn Fiedlers (Posen) Beispiel, der sich als Amateur in Lichtbuchdruck (Autotypie) versucht, dürfte einzig dastehen (s. v. N.)

Für Fachtechniker, namentlich Porträtisten ist jetzt als Erstes Kunststudium nebst Zeichnen unentbehrlich; es ist sogar wichtiger als Chemie. Natürlich ist auch Kenntnis der Retouche nötig. Leider wird hierin jetzt zu viel gesündigt mit der steten Entschuldigung, das Publikum will es so. Dennoch möchten wir Hartmanns Worte: »Über Endzweck und Grenzen der Retouche« (Vogel, phot. Kunstlehre, Berlin bei R. Oppenheim. p. 177) jedem an das Herz legen.



Aus S. Peter, Rom.

Prof. Raschdorff phot.
Steinheil Teleobjektiv. Bl. 1. Exp. 10 Min.